



Dortmunder Tafel

TAFEL EXPRESS

Nr. 59/September 2020

Unsere Lebensmittel



Ihr Wert - und ihr Preis

Liebe Leserin, lieber Leser!

In den neunziger Jahren des
vorigen Jahrhunderts gab es bei der



Frankfurter
Eintracht
den popu-
lären Trai-
ner Drago-
slav Ste-
panowitch,
genannt
„Stepi“. Nach ver-
nichtenden
Niederla-
gen seines

Clubs tröstete er die geknickte
Mannschaft mit dem Spruch: „Lebbe
geht weider“!

Daran sollten wir uns auch in
diesen widrigen Zeiten halten und
tatsächlich kann man sagen, dass
bei der Dortmunder Tafel das Leben
weitergeht, wie man auch in diesem
Tafel Express lesen kann.

Beim Jubiläum in Huckarde sag-
te Edeltraud Häger vom Tafel-
Vorstand einige Dinge, die mir aus
der Seele sprachen: „das Wichtigste“,
meinte sie, „um diese durchaus
schwere Arbeit mit Freude zu ma-
chen, ist der Zusammenhalt im
Team. Dass jeder den anderen
freundschaftlich und mit Respekt
behandelt. Dass die Starken den
Schwachen helfen und sie unterstüt-
zen. Das ist es, was die Tafel-Arbeit
ausmacht“. Ich kann dem nur bei-
pflichten und wünsche, dass wäre
immer so bei der Dortmunder Tafel.

Jochen Falk

In dieser Ausgabe

Die Corona-Pandemie verschärft die Kinderarmut	3
Amazon Dortmund spendet für die Tafel	4
Einkaufspreis für Tafel-Kunden jetzt 2 Euro	4
Mathias Weber und die Bloedorn Container GmbH	4
15 Jahre Filiale Huckarde	5
Unsere Lebensmittel, ihr Wert - und ihr Preis	6
Die NRW-Landesregierung fördert die Tafeln	7
Auf dem Weg zur CO2-Neutralität	8
Im Fahrdienst: Mitarbeiter „geehrt“	9
Spende der Reinoldigilde	9
Mitarbeiter vorgestellt: Leon Vosgröne	9
Aktuelles aus dem Panorama-Projekt	10
„Nimm ein Buch, bring ein Buch“	11
Platz für Lyrik: Tomas Tranströmer	11
Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag	11
Die Tafel trauert um Esra und Gisela	11
Straßenkunst vor der Zentrale	12

Impressum

Herausgeber:

DORTMUNDER TAFEL e.V.

Osterlandwehr 31 - 35,

44145 Dortmund

Telefon: 0231 - 477 324 - 0

Fax: 0231 - 477 324 - 32

E-Mail: info@dortmunder-tafel.de

www.dortmunder-tafel.de

facebook.com/dortmunder-tafel

V.i.S.d.P.: Dr. Horst Röhr

Spendenkonto:

Sparkasse Dortmund

IBAN

DE 11 4405 0199 0001 1628 61

BIC

DORTDE33XXX

Redaktion, Fotos: Jochen Falk

(sofern nicht anders gekennzeich-
net)

Druck: Koffler-Druck

Die Corona-Pandemie verschärft die Kinderarmut

Wie können wir helfen?

Bei den Familien, die bei uns einkaufen, ist das Geld knapp. Leben Kinder in der Familie wird das Leben noch teurer, jeder weiß es!

Die Corona-Pandemie verschlimmert diese Lage, weil das Zusammenleben in vielerlei Hinsicht komplizierter ist, weil sieben Millionen Menschen bei uns Kurzarbeitergeld beziehen, weil etwa 750.000 Menschen (Stand: August 2020) zusätzlich arbeitslos geworden sind, weil die Jugendarbeitslosigkeit wieder ansteigt.

Die Dortmunder Tafel hat große Anstrengungen unternommen, um den etwa 4200 KundInnen die Lebensmittel weiterzureichen, die wir an vielen Orten sammeln und in unsere Filialen bringen. Wir versorgen damit fast 15.000 Menschen in Dortmund.

Im Juli hat der Vorstand in einer außerordentlichen Sitzung den Einkaufspreis erneut gesenkt, von 2,50 Euro auf 2 Euro pro Wocheneinkauf! Trotz der zeitlichen Beschränkung bis Ende Dezember 2021, soll das ein weiteres Zeichen der Solidarität mit unseren KundInnen sein. Wir wissen, der Einkauf bei einer Tafel ist bei vielen mit Scham und gefühlter Erniedrigung verbunden.

Wenn wir über die Situation der Bedürftigen sprechen, denken wir an die zunehmende „Altersarmut“ und an die aktuell noch viel höhere „Kinderarmut“. Aufrüttelnde Zahlen erhalten wir aus der Wissenschaft: 2,8 Millionen, entsprechend 21,3

Prozent aller jungen Menschen in Deutschland, jeder fünfte, ist von Bedürftigkeit und relativer Armut betroffen, ... unglaublich!

Die meisten der betroffenen Kinder können mit ihrer Familie nicht

reicht das Geld nicht für einen Besuch im Kino oder im Konzert, geschweige denn für einen Restaurantbesuch. Sie können selten Freunde nach Hause einladen, können kaum an Klassenfahrten teilnehmen oder

sich für einen Schüleraustausch anmelden. Ihre „soziale Teilhabe“, wie man sagt, ist deutlich eingeschränkt. Wie fühlen sich diese Kinder? Ist diese relative Armut ein Risiko für ihre Entwicklung?

Durch die Corona-Krise sind Minijobs und Teilzeitarbeit verloren gegangen, mit der Folge einer starken Zunahme bedürftiger Menschen. Alleinerziehende Mütter sind häufig die Ersten, die ihre Arbeit verlieren, und die wenig oder kein Kurzarbeitergeld bekommen.

Kinder können nicht in die Kitas und nicht in die Schulen, haben gleichzeitig aber keinen ruhigen Platz in der Wohnung, um zu lernen oder es fehlt der Lerncomputer: Das Lernen zu Hause führt für diese Kinder zu mehr Bildungsungerechtigkeit. Für mehr als 3200 Kinder bis 12 Jahren, die in Familien unserer Kunden wohnen, entwickeln wir ein Programm zur Beratung der Familien und zur Begleitung und Förderung der Kinder:

Das Panorama-Programm!

Die ersten Projekte laufen seit 2017, wir wollen sie langsam und systematisch ausbauen. *Horst Röhr*



eine Woche im Jahr in Urlaub fahren. Bei der Hälfte steht dem Haushalt kein Auto zur Verfügung. Bei vielen

250 Starter-Kits für Schulanfänger der Tafel-Kunden in Dortmund

Amazon Dortmund spendet

Ende Juli rollt Andreas vom Fahrdienst der Dortmunder Tafel mit ei-

nem 7,5-Tonner vor eines der vielen Tore des Amazon Logistikzentrums

DTM2 (DTM wie das Kürzel des Flughafens Dortmund). Das Unternehmen möchte etwas für die Kinder unserer Kunden tun und Mitarbeiter haben hierzu 250 Starter-Kits für Schulanfänger gepackt, mit nützlichen Sachen vom Schreibzeug bis zum Kopfhörer (in ganz Deutschland übrigens 6000 Starter-Kits).

Wilhelm Grote vom Tafel-Vorstand nimmt die Spende entgegen und bedankt sich freundlich bei Andreas Rohe, dem Standort-Leiter des Internet-Riesen. Amazon ist ja einer der ganz großen Profiteure der momentanen Krise und während man befürchtet, dass bis zu 50.000 Einzelhändler in Deutschland dem Corona-Virus zum Opfer fallen werden, konnte Amazon seinen Umsatz verdoppeln. Da findet der Tafel-Express es richtig, dass einer der Starken den Schwachen (unseren Kunden-Kindern) zur Seite steht. *jf*



Ab August zwei Euro neuer Einkaufspreis

In der Sitzung am 8. Juli 2020 hat der Vorstand beschlossen, den Preis des wöchentlichen Einkaufs für die KundInnen der Dortmunder Tafel von 2,50 Euro auf 2,00 Euro zu senken. Die Maßnahme ist zunächst bis zum 31. Dezember 2021 befristet.

Auf Grund der Corona-Pandemie sind viele Haushalte in große Nöte gekommen und wir wollen darauf mit unseren bescheidenen Möglichkeiten schnell, aber zeitlich begrenzt reagieren.

Befristet, weil wir die Handlungsfähigkeit der Dortmunder Tafel selbst erhalten wollen und müssen.

In der Einkaufserfassung wird der neue Preis rechtzeitig angepasst, so dass für alle Einkäufe ab Samstag, dem 1. August nur noch 2,00 Euro fällig werden. *aw*

Neues aus dem Beirat

Mathias Weber und die Bloedorn Container GmbH

Es begann im Jahr 2019 – da hat die Bloedorn Container GmbH der Tafel zwei Raumcontainer für das Kinderbetreuungsprogramm an der Osterlandwehr zur Verfügung gestellt. Geschäftsführer Mathias Weber freut sich immer besonders, wenn er mit der Kerntätigkeit seines Unternehmens, den Containern, direkt helfen kann. Im Mai 2020 besprachen Tafelvorstand Horst Röhr, Logistikleiter Olaf Watermann und Betriebsleiter Volker Geißler dann die Möglichkeiten, welche Kühlcontainer der Tafel bieten können und stellten fest: Da ist ja noch viel mehr möglich. Entstanden ist ein Pilotprojekt. Die Bloedorn Container GmbH organisiert in der zweiten Jahreshälfte immer wieder mal große Transporte per Sattelzug direkt vom Hersteller zur Tafel. Zudem stellte der Unternehmer der Tafel Container als

Lager an der Osterlandwehr zur Verfügung und kümmerte sich zusammen mit dem langjährigen Tafel-Beirat Hendrik Schabsky um die Aufstellung von insgesamt fünf Kühlcontainern auf dem Gelände der Atlas-Schuhfabrik. So soll das Projekt Verteiler-Tafel an Fahrt aufnehmen und ein Beispiel für andere Standorte setzen. Der offizielle Beitritt zum Tafel-Beirat von Mathias Weber war damit dann eigentlich nur noch Formsache. „Ich finde es eine tolle Sache, wenn wir hier vor Ort in Dortmund zum einen Menschen helfen können, zum anderen aber auch Lebensmittel vor dem Wegwerfen bewahren. Aus diesem Grund haben wir seit einiger Zeit einen guten Teil unseres sozialen Engagements bei der Tafel gebündelt“, erklärt Weber.

Sandra Kirschbaum (Bloedorn GmbH)

15 Jahre Filiale Huckarde



Das Team der Filiale Huckarde mit den Gästen Edeltraud Häger und Pfarrer Michael Ortwald

15 Jahre lang Lebensmittel an Bedürftige verteilen. Da ist schon eine ordentliche Menge Brot, Gemüse und Obst durch die Hände des Teams in der Tafelfiliale Huckarde gegangen. Leider verhindern die derzeitigen Umstände auch für dieses Jubiläum die angemessene Feier: ein Grillfest, oder eine gemütliche, gemeinsame Kaffeetafel. Wenigstens gab es am 7. August einen kurzen Moment des Zurückblickens. Gabriele Norahim, die langjährige Teamleiterin der Huckarder Filiale, erwähnte insbesondere Ingrid Wehr, Bärbel Simon, Ingrid Neumann, Edelgard Knappmann, und Lina Eickmeyer, die, wie sie selber, von Anfang an dabei sind. Sie freute sich aber genauso über Lisa Wiegand, jüngstes Teammitglied, die zwischen ihrem Schulabschluss und dem Beginn der Ausbildung mitgearbeitet hat, und das auch zukünftig gerne machen will, wann immer es ihre Zeit erlaubt. So haben wir die Hoffnung, dass der Nachwuchs an ehrenamtlichen Mitarbeitern in Huckarde nicht ausbleibt.

Edeltraud Häger überbrachte die Glückwünsche des Vorstands der Dortmunder Tafel. Aus eigener Anschauung (als Teamleiterin der Filiale Haydnstraße) sieht sie im Spaß an der gemeinsamen Arbeit, am guten Zusammenhalt und im freundschaftlichen respektvollen Umgang miteinander den Schlüssel für die erfolgreiche Tafelarbeit in den Filialen. „Nach Huckarde kommt man immer gerne“ fasste sie die Meinung der Mitarbeiter in der Tafelzentrale über diese Filiale zusammen.

Auch der Hausherr des Gemeindehauses der Kirchengemeinde St. Urbanus, Pfarrer Michael Ortwald, war zum Gratulieren gekommen und hatte sogar für jedes Teammitglied ein kleines Präsent mitgebracht („für die Freudentränen“). Ein Jubiläum ist ja bekanntlich immer ein Moment einerseits zurück und andererseits nach vorne zu blicken. Mit Bezug zu unserer Arbeit bei der Dortmunder Tafel kann man sagen: sie war damals, vor 15 Jahren, wichtig, und sie wird in der

absehbaren Zukunft wichtig sein. Eine schwere Krise – wie Corona – trifft erfahrungsgemäß die Schwachen am härtesten und sie werden mehr denn je unsere Hilfe brauchen. *jf*



Lisa Wiegand, jüngstes Teammitglied

Ihr Wert - und ihr Preis

Als Kind lebte ich auf einem Bauernhof. Es war eine, heutzutage ganz unwirtschaftliche, Nebenerwerbslandwirtschaft mit einem Acker, auf dem wechselnd Kartoffeln oder Rüben angebaut wurden, mit Wiesen für das Heu und für einige Milchkühe, die auf ihre Namen hörten - Hulda oder Lotte. Es gab einen großen Gemüsegarten und wir Kinder hatten das Kleinvieh zu versorgen. So suchte man das Jahr über Futter für die Kaninchen, die einem buchstäblich „aus der Hand fraßen“, Löwenzahn mochten sie besonders gerne. Jedoch, so sehr man es auch liebte sie zu streicheln und zu knuddeln, wenn die Mutter meinte, es könne einmal wieder Kaninchenbraten geben, dann begleitete man den Vater - wenn auch mit Grausen - in den Stall, wo er eines der zappelnden Tiere an den Hinterläufen nahm, ihm mit einem gezielten Knüppelschlag das Genick brach und dann dem verstorbenen Stallhasen fachmännisch das Fell über die Ohren zog. Am Sonntag, beim Mittagessen, sah man sich dann noch mal wieder. Da ahnt man, dass Fleisch nichts für jeden Tag war, sondern etwas Besonderes. Alltags gab es Pfannekuchen, Gemüsesuppe oder Spinat mit Spiegelei.

Heute, als Bewohner der Stadt, hat man vielleicht einen kleinen Garten oder Balkon und gießt regelmäßig die Tomatenpflanzen, um schließlich eine kleine Menge der roten Früchte zu ernten, deren Wert man hoch schätzt, auch wenn man dafür beim Discounter nur ein paar Cent bezahlen würde.

Deshalb finden wir es gut und richtig mit Kindern unserer Kunden im Tafelgarten zu erleben, wie es ist, Gemüse zu pflanzen, wachsen zu sehen und zu ernten. Man lernt etwas über den Wert eines Lebensmittels, wenn man es mit eigenen Händen aus dem Stall oder dem Garten auf den Tisch bringt.

Bedauerlicherweise ist es aber so, dass dieses Verständnis oft verlo-

ren geht, wenn Lebensmittel industriell produziert werden, der Preis alleiniger Maßstab ihres Wertes ist, und dieser Preis, darüber hinaus, nicht die wirklichen Kosten der Produktion und ihrer Auswirkungen auf die Umwelt beinhaltet. Das führt dann zu vielen Missständen, wie zum Beispiel der Verschwendung von Lebensmitteln, wofür wir bei der Tafel, die Formel



„Überfluss und Mangel“ gebrauchen. Um eine Brücke zwischen diesen Gegensätzen zu bauen arbeiten tausende ehrenamtliche Mitarbeiter bei den Tafeln in Deutschland mit.

Zum Beispiel ist es in den großen Brotfabriken üblich, dass unverkäufliches Brot gemahlen wird und dann als Brennstoff für den Backofen dient.

Von einem anderen Missstand hört man gerade öfter etwas in den Nachrichten. Da gibt es einen Metzgermeister in Rheda-Wiedenbrück, mit dem Motto: „jeden Tag Fleisch“. In seinem Betrieb werden täglich etwa 25.000 Schweine geschlachtet. Müssten sich die armen Tiere vor dem Schlachthof in einer Reihe aufstellen, so reichte die

Warteschlange von Rheda-Wiedenbrück bis zur Osterlandwehr. Zwar essen wir Deutschen relativ viel Fleisch, aber vom Schwein am liebsten nur Filet, Kotelett oder Schnitzel. Deshalb verkauft das Unternehmen einen großen Teil des Fleisches in die Welt - nach China, Russland oder anderswohin. Beim Discounter können wir das Kotelett aus seinem Schlachthof für etwa einen Euro kaufen, aber die Bauern wissen nicht, wie sie das Futter für die Tiere bezahlen sollen und die Tierhaltung bei der Schweinezucht spottet jeder Beschreibung. Zudem ist die anfallende Güllemenge so unverhältnismäßig groß, dass Boden und Grundwasser mit Nitrat verseucht werden. Es ist das alte Lied: Gewinne sind privat, aber Folgeschäden und Umweltbelastung fallen an die Allgemeinheit.

In Folge der Corona-Pandemie wurde nun offensichtlich, in welcher Art die Fleischindustrie (andere Branchen aber ebenso) sich über Subunternehmen ausländischer Mitarbeiter bedient, wie diese wohnen, arbeiten und entlohnt werden. Weil diese Arbeits- und Wohnbedingungen der Verbreitung des Corona-Virus förderlich sind

und es deshalb viele Infizierte unter den bedauerlichen Wanderarbeitern gibt, spricht die Politik nun von einem Skandal. Dabei sind diese Verhältnisse seit Jahren bekannt. Sie haben nur - um in der Branche zu bleiben - keine Sau interessiert.

Der letzte Grund für all diese Fehlentwicklungen ist die mangelnde Nachhaltigkeit. Der Preis der Lebensmittel müsste auch die Kosten artgerechter Tierhaltung, menschenwürdiger Arbeitsbedingungen und umweltschonender Produktion enthalten. Unsere Lebensmittel würden dadurch sicher teurer werden. Aber ihr Preis würde besser ihrem Wert entsprechen! *jf*

Staatsknete aus Düsseldorf

Gleich zwei NRW-Ministerien haben in den letzten Tagen Förderprojekte für die Tafeln des Landes angekündigt.

Mit rund 840.000 Euro will Nordrhein-Westfalen den Aufbau von regionalen Tafel-Logistikzentren unterstützen. Gemeinsam mit dem nordrhein-westfälischen Tafelverband und der Tafel Deutschland soll die Warenverteilung verbessert werden.



Ursula Heinen-Esser, NRW Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz

„Ich habe größten Respekt vor den Leistungen der Tafeln. Dieses Engagement wollen wir unterstützen und dort helfen, wo der größte Bedarf besteht. Wir wollen außerdem dazu beitragen, dass weniger Lebensmittel verschwendet werden“, sagte Verbraucherschutzministerin Ursula Heinen-Esser.

Oft müssen Großspenden von Lebensmittelproduzenten abgelehnt werden, da nicht ausreichend Lager- und Logistikkapazitäten zur Verfügung stehen. Ministerin Heinen-Esser: „Das ist ein wirkliches Dilemma angesichts der weiterhin steigenden Zahl an Personen, die das Angebot der Tafeln in Anspruch nehmen müssen.“ Viele der gespendeten Produkte stehen kurz vor Ablauf des Mindesthaltbar-

keitsdatums. Hier kommt es auf eine zügige Weitergabe an. Können die Waren nicht von den Tafeln abgenommen werden, müssen sie oftmals vernichtet werden.

Es soll ein Logistiknetzwerk mit den notwendigen Kapazitäten entstehen, dass dann künftig auch größere Mengen abnehmen und zwischengelagern kann.

„Die Tafeln retten bundesweit 500 Kilogramm Lebensmittel in jeder Minute. Das ist für sich genommen beeindruckend viel, im Verhältnis aber immer noch zu wenig. Wir wollen dazu beitragen, die Lebensmittelverschwendung in Deutschland bis 2030 zu halbieren. Der Ausbau der Logistik-Kapazitäten ist Voraussetzung dafür, dass die Tafeln in Nordrhein-Westfalen mehr große Lebensmittelspenden verteilen können“, sagt Wolfgang Weilerswist, Vorsitzender vom nordrhein-westfälischen Tafelverband, zum Projektziel.

Die 174 Tafeln in Nordrhein-Westfalen unterstützen rund 350.000 Menschen mit Lebensmitteln, die zwar unverkäuflich, aber noch konsumierbar sind. Fast 13.000 ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind bei den nordrhein-westfälischen Tafeln aktiv. Die Tafeln sind der größte Lebensmittelretter in Deutschland. Insgesamt retten sie jährlich rund 265.000 Tonnen Lebensmittel und verteilen sie an 1,65 Millionen Menschen.

Auch die Tafeln sind von der aktuellen Corona-Pandemie stark betroffen und stehen vor besonderen Herausforderungen

Deshalb will Sozialminister Karl-Josef Laumann die Arbeit der Tafeln in der Corona-Pandemie unterstützen. Für die zusätzlichen Kosten, die ihnen durch Corona entstanden sind, stellt das Land den rund 170 Tafeln in Nordrhein-Westfalen ein Notfallpaket in Höhe von insgesamt 900.000 Euro zur Verfügung.

„Bei vielen Tafeln hat Corona zu Einschränkungen geführt, bei manchen sogar zu Schließungen“, so der Minister. „Andere mussten ihre

Lebensmittelausgabe neu organisieren, um die Sicherheit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Kundinnen und Kunden zu gewährleisten.“

Die Tafeln können mit den Landesmitteln beispielsweise Plexiglas-trennwände (sog. „Spuckschutz“), Masken, Desinfektionsmittel, Verpackungsmaterial für Lebensmittel oder die Kosten für den zusätzlichen Organisationsaufwand (etwa für Bringendienste) finanzieren. Pro Tafel können jeweils 5.000 Euro beim Landesverband der Tafeln beantragt werden.

„Wir sind allen Bürgerinnen und Bürgern zu großem Dank verpflichtet, die sich bei den Tafeln für bedürftige Menschen und gegen die Verschwendung von Lebensmitteln einsetzen“, sagte Karl-Josef Laumann. „Gerade in der aktuellen Situation ist dieses Engagement besonders wichtig. Und wir dürfen nicht vergessen, dass über 80 Prozent der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den lebensälteren Menschen und damit selbst zur besonders schützenswerten Gruppe gehören.“ *jf*



Karl-Josef Laumann, NRW Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Eine Zwischenbilanz

Die Tafeln retten Lebensmittel vor der Vernichtung und leisten hierdurch einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Einsparung, denn die Erzeugung dieser Lebensmittel hat viel Energie und andere Ressourcen erfordert. Aber durch unsere Arbeit wird auch, laut unserer Umwelt-Bilanz von 2019, CO₂ in einer Größenordnung von 300 Tonnen pro Jahr freigesetzt. Ursächlich hierfür sind unser Stromverbrauch, das Erdgas für die Heizung sowie Die-

tive bietet die Zentrale der Dortmunder Tafel ein beeindruckendes Bild: überall Solarmodule zur Stromerzeugung.

Sie wurden zwischen 2014 und 2020 installiert, knapp zur Hälfte finanziert durch Lidl-Pfandspenden von insgesamt 50.000 Euro. Die Nennleistung dieser Module beträgt in Summe 81 kWp (Kilowatt Peakleistung). Diese kann allerdings nur in den wenigen Stunden günstigster Sonneneinstrahlung

mit 70 MWh Solarstrom denn ein? Das Umweltbundesamt liefert die Antwort hierauf: „der Ausstoß von CO₂ pro kWh im deutschen Strommix, nämlich im Verbund aller deutschen stromerzeugenden Anlagen beträgt derzeit 400 g CO₂ pro kWh Strom“. Durch die allgemeine Zunahme der regenerativen Stromerzeugung nimmt diese Zahl in den letzten Jahren kontinuierlich ab. 400 g CO₂ pro kWh ergibt bei 70 MWh eine Einsparung von 28

Tonnen CO₂ im Jahr. Das bedeutet in Bezug auf den CO₂-Ausstoß der Dortmunder Tafel von rund 300 Tonnen im Jahr eine Einsparung von etwa 10 Prozent – übrigens: unabhängig davon, ob wir den Strom selbst verbrauchen oder ihn in das öffentliche Netz einspeisen.

So weit, so gut! Jedoch, der bange Blick richtet sich auf die verbleibenden 270 Tonnen CO₂ pro Jahr, die wir gerne einsparen oder ersetzen möchten. Man erkennt schnell, dass man sicher an vielen Stellen Energie

sel und Benzin für unsere Fahrzeugflotte. Für die Dortmunder Tafel wurde deshalb das Ziel formuliert, in einigen Jahren CO₂-neutral zu arbeiten. Denn wenn auch die Corona-Pandemie den Blickwinkel verändert hat, der Klimawandel ist da und zeigt uns unerbittlich seine Konsequenzen auf.

So ist es gut zu sehen, dass wichtige Schritte zum oben genannten Ziel unternommen wurden. Ein Blick von oben, den uns eine Drohne mit Kamera leicht vermittelt, hilft uns dabei. Aus dieser Perspek-

vollständig in Strom umgesetzt werden. Man rechnet in Deutschland mit einem Wirkungsgrad der Solarmodule zwischen 5,5 und 13 Prozent, was für die Dortmunder Tafel einer jährlichen Stromerzeugung von etwa 70 MWh (Megawattstunden) entspricht. Das heißt, von unserem jährlichen Stromverbrauch von etwa 100 MWh erzeugen wir etwa 70 Prozent selber mit Solarmodulen. Die entscheidende Frage hinsichtlich unseres Ziels der CO₂-neutralen Tafelarbeit ist: wieviel CO₂ spart man

einsparen kann: durch bessere Dämmung, durch effizientere Geräte und andere Sparmaßnahmen. Jedoch, der dickste Brocken in der CO₂-Bilanz sind die Kühltransporte durch unsere LKWs auf Dieselbasis und hier bewegt sich leider wenig. Der elektrische Dreitonner mit 100 km Reichweite und der Möglichkeit die Lebensmittel zu kühlen ist noch nicht auf dem Markt und solange es ihn nicht gibt werden wir unser Ziel der CO₂-Neutralität nicht erreichen können. *jf*



Foto: Klaus Meyer

Mitarbeiter „geehrt“ im Fahrdienst



Die Reinoldigilde spendet Neue Böden in Laden und Lager



Wilhelm Grote (Tafel), Christoph Schubert, Christian Sprenger (Reinoldigilde)
Foto: Tafel

Wie schon in der letzten Ausgabe des Tafel Express berichtet wurde, gab es in unserer Zentrale umfangreiche Sanierungsarbeiten an den Böden im Lager und im Laden. Diese Arbeiten wurden durch eine großzügige Spende von 20.000 Euro durch die Reinoldigilde Dortmund möglich gemacht. Die Dortmunder Tafel bedankt sich sehr herzlich für diese Unterstützung unserer Arbeit! *jf*

Mitarbeiter vorgestellt: Leon Vosgröne

Zwischen Studium und Beruf

Als ich Ende Februar meine Freundin in Norwegen im Auslandssemester besucht habe, war die Corona-Thematik in dem aktuellen Ausmaß noch nicht zu erahnen. Der Schnee in unserem Urlaub ist aktuell ebenso weit weg, wie die Normalität, die zu Beginn des Jahres noch herrschte. Als ich zurückkam, stand ich vor der Frage – mein Studium hatte ich gerade abgeschlossen – was mache ich jetzt? Ich beschloss, mich nicht direkt in die Arbeitswelt zu stürzen, sondern zunächst ehrenamtlich bei der Tafel zu helfen. Es stellte sich heraus, dass ich nicht der einzige mit dieser Idee war und die Hilfe dringend gebraucht wurde. Zu Beginn meiner Zeit gab es besonders viel zu tun, da es vielen der aktuellen ehrenamtlichen TafelmitarbeiterInnen aufgrund der neuen Situation und der Einordnung zur Risikogruppe nicht mehr möglich war, ihrer Arbeit nachzu-

kommen. Zusammen mit vielen weiteren Ehrenamtlichen konnten wir dabei helfen, dass die Tafel auch in dieser besonderen Zeit



geöffnet blieb und unsere Kunden weiterhin wöchentlich bei uns einkaufen konnten. *Beim Schreiben dieser Zeilen fällt mir auf, dass ich von „unseren“ Kunden spreche, die bei „uns“ einkaufen. Ich habe mich sofort als ein Teil des Teams gefühlt und war nicht etwa „der Neue“.* In der Zeit bei der Tafel habe ich

die verschiedensten Aufgaben übernommen. Vom (Vor-)Sortieren der Waren, dem Verkauf an die Kunden, über Hintergrundtätigkeiten und dem Hofdienst war viel Abwechslung dabei. Meine Eindrücke und Erfahrungen bei der Dortmunder Tafel waren durchweg positiv. Ich habe ausschließlich freundliche MitarbeiterInnen kennen gelernt, die mit Spaß an der Arbeit dafür gesorgt haben, dass die Tafelarbeit reibungslos funktioniert. Die Stimmung war immer gut, egal ob die Arbeit gerade stressig oder entspannter war. Wir haben viel miteinander und mit KundInnen geredet und gelacht. Mir persönlich hat die Zeit bei der Tafel viele neue Eindrücke beschert, was ich so im Vorhinein gar nicht erwartet hatte. Ich kann nur empfehlen, sich bei Interesse, selbst ein Bild zu machen und anzufragen, wie und wo Hilfe gebraucht wird. Du wirst positiv überrascht sein!
Leon Vosgröne

Klaus Hockun koordiniert die Aktivitäten

Schwung für die Kinderprojekte

Trotz Corona soll neuer Schwung in die Angebote für Kinder unserer Kunden kommen. Klaus Hockun, seit einigen Monaten bei der Dortmunder Tafel aktiv, kümmert sich darum, dass die Möglichkeiten, die wir den Kindern bieten bei unseren Kunden auch bekannt werden. Der abgebildete Flyer soll an unsere Kunden verteilt werden, damit man den Kontakt zu den interessierten Eltern herstellen kann. Neben unseren eigenen Aktionen wie kochen, vorlesen, Gartenprojekt und Betreuung im FIP hat Klaus sich auch erfolgreich um die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen gekümmert, die ebenfalls Angebote für benachteiligte Kinder machen. Zum Beispiel:

Nordstark: Ernährungsberatung, Bewegung, Hausaufgabenhilfe (für Grundschüler)

help & hope: Ferienprogramm, Erste Hilfe, Natur erleben, Ernäh-



Klaus Hockun

rung, Bewegung, Sprachförderung
StadtSportbund: Sportjugend, Bewegung
Tausche Bildung für Wohnen: Hausaufgabenhilfe, Mutter/Kindkochen *ff*

Damit ihr mitmachen könnt, brauchen wir eure Kontaktdaten!



Vor-/Nachname: _____
Kundennummer: _____
Telefon: _____
eMail: _____

Unterschrift: _____

Ich möchte gerne über Angebote der Dortmunder Tafel für Kinder informiert werden (Bitte beachten Sie, dass ihre Daten nur von der Dortmunder Tafel e.V. genutzt werden und nicht an Dritte weitergegeben werden!)

Geben sie diesen Abschnitt beim nächsten Einkauf in ihrer Tafel-Filiale ab!

Angebote für die Kinder unserer Kunden



Was können wir Euch anbieten?

Mit viel Spaß wird gemeinsam mit **Eltern** und **Kindern** lecker und gesund **gekocht**

(im Panoramahaus in der Haydnstraße und in diversen Kitas)

Unsere **Lesemäusen** lesen wir spannende Geschichten vor!

(im FIP in der Osterlandwehr und im Panoramahaus in der Haydnstraße)

Im **Familien Info Point (FIP)** beraten wir euch in allen Familienfragen

Gemeinsam mit Partnern können wir noch mehr!

Spiel und Spaß bei interessanten **Ferienprogrammen**

Das Leben in der **Natur** und im **Garten** kennenlernen

Wir helfen euch bei den **Schulaufgaben**

Wir finden für euch den richtigen **Sportverein**

Nimm ein Buch - bring ein Buch

Lesefutter für die Zentrale

Nach Corona- und Umbaupause konnten wir den Bücher(kühl)schrank wieder mit interessanter und aktueller Literatur bestücken. So wie es sein soll, waren einige Tage später schon viele Bücher im Umlauf. Das freut uns sehr.

Hinweisen möchten wir aber an dieser Stelle darauf, dass das System langfristig nur funktioniert, wenn die Bücher wieder zurückgebracht werden, oder neue Bücher

gespendet werden, damit auch Andere in den Genuss des Lesens kommen:

Nimm ein Buch - bring ein Buch ist unsere Devise.

Außerdem möchten wir die Betriebsleitung und das Handwerkerteam darauf aufmerksam machen, dass der Bücherkühlschrank nicht für den Außenbetrieb gebaut wurde und ein Dach benötigt, damit man lange Freude an ihm hat.

Euer Bücherteam Ursula und Jutta



Ursula Schulte-Lücker

Alles Gute zum Geburtstag

Verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für engagierte ehrenamtliche Mitarbeiter bei der Dortmunder Tafel

August

Ursula Bauer, (80 J) Körne
Jürgen Schönberg (60 J) Fahrdienst/Lager

September

Barbara Mertn (55 J) Glücksrad
Edeltraud Häger (75 J) Haydnstr.

Die Dortmunder Tafel trauert um

Esra Budesheim

Er ist im Dezember 2019 im Alter von erst 25 Jahren verstorben. Esra war von August 2018 bis Juni 2019 als Bundesfreiwilliger in verschiedenen Bereichen der Tafel tätig.

und um Gisela Wegener

Seit 2006 war sie ehrenamtlich in unserer Filiale Haydnstraße tätig

Ein Platz für Lyrik von Tomas Tranströmer



*Im Gelände draußen, nicht weit von der Ansiedlung,
liegt seit Monaten eine vergessene Zeitung voller Ereignisse.
Sie altert Nächte und Tage hindurch in Regen und Sonne,
dabei, eine Pflanze zu werden, ein Kohlkopf, dabei, mit dem Boden
eins zu werden.
So wie eine Erinnerung sich langsam zu dir selbst verwandelt.
Zwei Wahrheiten nähern sich einander. Eine kommt von innen, eine
kommt von außen,
und wo sie sich treffen, hat man eine Chance, sich selbst zu sehen.*

Tomas Tranströmer (Nobelpreis für Literatur 2011)



Maja: eine der vielen Tafel-Engel! (Fotos: Markus Gohl)



Benno Schulte in Aktion

In der Osterlandwehr Ein cooles Grafitto

Benno Schulte hat die zuvor hässliche Garagenwand, gegenüber der Tafel-Zentrale, mit einem Mural verschönt - übrigens: ohne Honorar! Das sieht nicht nur gut aus, sondern macht es auch möglich, dass sich Tafel-Mitarbeiter als Engel abbilden lassen, wie es Maja Silberg hier beispielhaft zeigt! *jf*

